

# Insel Verlag

## Leseprobe



Reiner, Matthias

**»Ich wollt' dein Bett mit einer Rose schmücken«**

Ein Rosenbuch

Mit farbigen Illustrationen von Christina Kraus

© Insel Verlag

Insel-Bücherei 1428

978-3-458-19428-6





»Ich wollt' dein Bett  
mit einer Rose schmücken«

*Ein Rosenbuch*

Herausgegeben von  
Matthias Reiner

Mit farbigen Illustrationen  
von Christina Kraus

Insel Verlag



Insel-Bücherei Nr. 1428

© Insel Verlag Berlin 2017

»Ich wollt' dein Bett  
mit einer Rose schmücken«

*Ein Rosenbuch*





Giuseppe Ungaretti  
*Rot und Himmelblau*

Ich habe gewartet, daß ihr euch erhebt,  
Farben der Liebe,  
Und jetzt entbergt ihr eine Himmelskindheit.

Sie reicht die schönste geträumte Rose.

## Bertolt Brecht

Sieben Rosen hat der Strauch  
Sechs gehörn dem Wind  
Aber eine bleibt, daß auch  
Ich noch eine find.

Sieben Male ruf ich dich  
Sechsmal bleibe fort  
Doch beim siebten Mal, versprich  
Komme auf mein Wort.

Eva Strittmatter

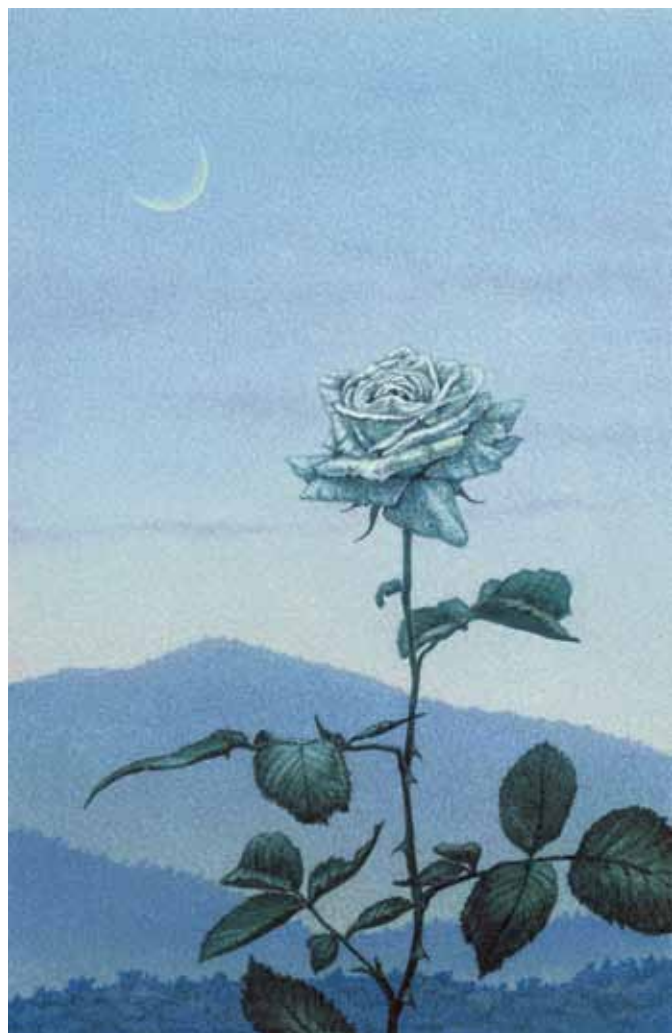
*Die eine Rose*

Die *eine* Rose überwältigt alles,  
Die aufgeblüht ist aus dem Traum.  
Sie rettet uns vom Grund des Falles.  
Schafft um uns einen reinen Raum,  
In dem nur wir sind und die Rose.  
Und das Gesetz, das sie erweckt.  
Und Tage kommen, reuelose.  
Vom Licht der Rose angesteckt.

## Emily Dickinson

Ein Kelch, ein Blatt, ein Dorn  
An irgendeinem Sommermorgen –  
Ein Schälchen Tau – Bienen, ein oder zwei –  
Ein Windhauch – Rascheln in den Zweigen –  
Und ich bin eine Rose!





Paul Celan  
*Rosenschimmer*

Die wilden Rosen wissen um uns beide:  
wär sonst ihr Licht der leise Gnadenschein?  
Ich tu dir leicht ein Wehendes zuleide:  
du darfst nur schweben und darfst trunken sein.

Wenn ich mich nun mit Wolkentuch verkleide,  
wird dir der Regen süßer als der Wein.  
Dein Herz gehört den Rosen meiner Heide.  
Ich aber denk ans Blau der Akelein.

Nikolaus Lenau

*An meine Rose*

Frohlocke, schöne junge Rose,  
Dein Bild wird nicht verschwinden,  
Wenn auch die Glut, die dauerlose,  
Verweht in Abendwinden.

So süßer Duft, so helle Flamme  
Kann nicht für irdisch gelten;  
Du prangst am stolzen Rosenstamme,  
Verpflanzt aus andern Welten;

Aus Büschen, wo die Götter gerne  
Sich in die Schatten senken,  
Wenn sie in heilig stiller Ferne  
Der Menschen Glück bedenken.

Darum mich ein Hinübersehen  
Stets inniger umschmieget,  
Je länger sich in meinen Tränen  
Dein holdes Antlitz wieget.

O weilten wir in jenen Lüften,  
Wo keine Schranke wehrte,  
Daß ich mit deinen Zauberdüften  
Die Ewigkeiten nährte! –

Hier nahn die Augenblicke, – schwinden  
An dir vorüber immer,  
Ein jeder eilt, dich noch zu finden  
In deinem Jugendschimmer;

Und ich, wie sie, muß immer eilen  
Mit allem meinem Lieben  
An dir vorbei, darf nie verweilen,  
Von Stürmen fortgetrieben.

Doch hat, du holde Wunderblume,  
Mein Herz voll süßen Bebens  
Dich mir gemalt zum Eigentume  
Ins Tiefste meines Lebens,

Wohin der Tod, der Ruhebringer,  
Sich scheuen wird zu greifen,  
Wenn endlich seine sanften Finger  
Mein Welkes niederstreifen.

## Hans Carl Artmann

### *a rosn*

a rosn  
fünf rosn  
dreizzen rosn  
a lilibutanarin  
fünf lilibutanarina  
dreizzen lilibutanarina

a lilibutanarin und a rosn  
fünf lilibutanarina und fünf rosn  
dreizzen lilibutanarina und dreizzen rosn

a dode lilibutanarin  
fünf dode lilibutanarina  
dreizzen dode lilibutanarina

a dode rosn  
fünf dode rosn  
dreizzen dode rosn  
a dode lilibutanarin  
und a dode rosn  
fünf dode lilibutanarina  
und fünf dode rosn  
dreizzen dode lilibutanarina  
und dreizzen dode rosn

rosn  
zoon  
lilibutanarina  
und  
da dod



## Ludwig Tieck

### *Rosen*

Bist du kommen, um zu lieben,  
So nimm unsre Blüte wahr,  
Wir sind rötend stehn geblieben,  
Prangen in dem Frühlingsjahr.  
Als ein Zeichen sind die Büsche  
Mit den Rosen überstreut,  
Daß die Liebe sich erfrische,  
Ewig jung sich stets erneut.  
Wir sind Lippen, rote Küsse,  
Roter Wangen sanfte Glut,  
Wir bedeuten Liebesmut,  
Wir bezeichnen, wie so süße  
Herz und Herz zusammenneigt,  
Liebesgunst aus Lippen steigt.

Küsse sind verschönte Rosen  
Der Geliebten Blütezeit,  
Und ihr süßes, süßes Kosen  
Ist der Wünsche schön Geleit,  
Wie die Rose Kuß bedeut't,  
So bedeut't der edle Kuß  
Selbst der Liebe herrlichsten Genuß.

Liebe ist es, die die Röte  
Allerwege angefacht,



Liebend kommt die Morgenröte,  
Rot steigt nieder jede Nacht:  
Rosen sind verschämte Röte,  
Sind die Ahndung, sind der Kuß:  
In Granaten flammt die Röte,  
Brennt in Purpurs voller Pracht,  
Deuten uns den innigsten Genuß.